



## FDJ-Studentensommer 1981

### Unsere Teilnehmer bewähren sich mit großem Elan im „dritten Semester“



Herzlich begrüßen die Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung des FDJ-Studentensommers im Zentralen Zeltlager „Karl Marx“ Genossin Angela Davis, die aus den Händen des stellvertretenden Lagerleiters, Siegmund Leht (TLT), eine weiße Friedenstaube erhält.

Am 19. Juli fand in der Gedenkstätte der Sozialisten Berlin-Wiedrichsfelde der Auftakt zum nun schon 16. FDJ-Studentenbrigadensatz statt. Seit dem Sommer 1966 haben insgesamt ca. 400.000 FDJ-Studenten in Studentenbrigaden gearbeitet. Es wurde die Bereitschaft der FDJ-Studenten bewundert, hohe Leistungen, besonders bei der Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und des XI. Parlaments der FDJ, zu vollbringen. Dies sei möglich, weil viele FDJ-Studenten bereit sind, sich der Initiative der Berliner Jugendbrigade „Hans Kietzer“ jeder jeden Tag mit „guter Bilanz“ anzuschließen. 2300 FDJ-Studenten unseres Be-

den geplanten 3500 Meter Meliorationsgräben konnten nach zwei Dritteln der Zeit bereits 2900 Meter abgemessen werden. Auch die vorgegebene Norm, 1600 Festmeter Holz zu bergen, wurde bereits erfüllt. Nun geht es den FDJ-Studenten darum, ihr Kampfziel — 2000 Festmeter — bis zum Ende ihres Einsatzes zu erzielen.

Diese vorbildlichen Arbeitsleistungen wurden mit entsprechenden Auszeichnungen vom Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg gewürdigt.

Schließlich befinden sich weitere 456 FDJ-Studenten im Einsatz in Karl-Marx-Städter Betrieben und Einrichtungen. Herausragende Lei-



In Anwesenheit des Sekretärs der ZPL, Genossen Dr. Nawroth, und weiterer Gäste wurde durch den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Neubert, das Interlager „Integration konkret“ in Breitenbrunn eröffnet.

stetig arbeiten in diesen Wochen in 18 Berliner Betrieben während des FDJ-Studentensommers, der in einer weiteren Veranstaltung im Zentralen Zeltlager „Karl Marx“ in der Berliner Wehlfelde eröffnet wurde. Herzlich begrüßter Gast war hier Angela Davis, Mitglied des ZK der KP der USA, die über den Kampf der amerikanischen Jugend für Frieden und soziale Gerechtigkeit berichtete.

Unter den Teilnehmern an der „FDJ-Initiative Berlin“ befinden sich auch 246 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule. Die bisherigen Ergebnisse besagen: Unsere FDJ-Studenten stehen in der sozialistischen Praxis ihren Mann, ringen um die tägliche Erfüllung und Überbietung der Normen und fühlen sich — trotz der ungewohnten Arbeit — in den Betrieben der Groß- und Feinwäscherei (EAW Treptow) sowie im Zentralen Zeltlager pudelwohl.

Weitere ca. 600 FDJ-Studenten arbeiten gemeinsam mit etwa 90 ausländischen Studierenden aus Moskau, Leningrad, Wolgograd, Irkutsk, Nowosibirsk, Lódz, Varna, Liberec und Pilsen zu den Teilnehmern des Interlagers „Integration konkret“ in Breitenbrunn (Kreis Schwarzenberg), das in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal stattfindet. Auch sie konnten bisher ausgezeichnete Arbeitsergebnisse erzielen. So wurden auf über 20 Hektar Kulturpflege- und Forstschutzarbeiten durchgeführt, von

stungen vollbrachten hier zum Beispiel die Brigade Kneist (Sektion IT), die im Wohnungsbaukombinat Karl-Marx-Stadt eingesetzt ist. Nach zwei Wochen ihres Einsatzes konnten sie die Planvorgaben erfüllen. Dafür wurden sie mit dem Wanderbanner der FDJ-Bezirksleitung geehrt. Nünmehr haben sie sich vorgenommen, in ihrer Freizeit mit Fritz-Heckert-Gebiet fertigzustellen. Weiterhin kämpfen sie um den Ehrentitel „Harte Schulte-Boysen“ und führten in diesem Zusammenhang Brigaderversammlungen durch, wo sie sich mit dem Leben und dem Kampf dieses antifaschistischen Widerstandskämpfers vertraut machten.

Auch die Brigade Seidel (Sektion Wirtschaftswissenschaften), die in der Schleifkörperunion Rothluff eingesetzt ist, konnte nach der ersten Woche als Wettbewerbsieger ausgezeichnet werden. Sie wandte sich mit dem Aufruf an alle FDJ-Studentenkollektive, in der Zeit ihres Einsatzes drei Tage Planvorsprung herauszuarbeiten. Alle diese Ergebnisse zeigen, daß unsere Studenten um die Bedeutung ihres Einsatzes in der sozialistischen Produktion, in der Melioration und allen anderen Einsatzorten wissen. Ihre Haltung macht deutlich, daß sie die Aufgaben ihres „dritten Semesters“ mit ebenso guten Noten abschließen bestrebt sind, wie es im Ringen um hohe Studienergebnisse der Fall war und ist.

## Gedanken zu einer Ehrung

Mit Freude und Stolz hat unsere Gewerkschaftsgruppe Wirtschaftsbereich IV der Sektion Wirtschaftswissenschaften die Auszeichnung „Eintragung in das Ehrenbuch der Gewerkschaft Wissenschaft“ am 11. Juni dieses Jahres aufgenommen.

Nach der sechsmaligen erfolgreichen Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist dies eine ehrenvolle Anerkennung für unsere bisher geleistete Arbeit. Gleichzeitig sind wir uns aber bewußt, daß diese Würdigung die Verpflichtung einschließt, das bisher erreichte Niveau zu halten und schrittweise weiter zu erhöhen. Unter der Losung „Erhöhung der Komplexität der Praxisbezogenheit und der Problemorientiertheit in der betriebswirtschaftlichen Lehre und Forschung — unser Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED“ haben wir uns folgende Schwerpunkte im Wettbewerb gesetzt:

Zur Erhöhung des Niveaus in Ausbildung und Forschung besteht das Ziel darin, in der betriebswirtschaftlichen Lehre und Forschung — abgeleitet aus den zehn Punkten der ökonomischen Strategie — die Studenten im Erziehungsprozess zu befähigen, solche Überzeugungen zu gewinnen und sich Verhaltensweisen anzueignen, die es ermöglichen, aktiv und schöpferisch an der Umsetzung unserer ökonomischen Strategie in den achtziger und neunziger Jahren mitzuwirken.

Die Umsetzung der Lehrkonzeption für die neue Fachgründung mit Spezialisierung ab Matrikel 79 wird planmäßig fortgesetzt, um ab 1. September 1981 diese Ausbildung in hoher Qualität beginnen zu können. Für die Spezialisierung werden die einzelnen Lehrkomplexe erarbeitet und so gestaltet, daß ein hoher Grad an Komplexität in sich gewährleistet ist.

In der Forschung sind Leistungen zu erbringen, die den Forderungen der achtziger Jahre gerecht werden. Es ist ein maximaler Beitrag zur betriebswirtschaftlichen Theorie und zur Lösung der in der Praxis anstehenden Probleme zu leisten. Die Ausstrahlungskraft der erzielten Forschungsergebnisse ist durch geeignete Maßnahmen zu sichern und zu erhöhen. Dazu werden wissenschaftliche Tagungen und die Publikationsmöglichkeiten maximal genutzt. In noch stärkerem Maße werden die Forschungsergebnisse vor den Hauptpraxispartnern verteidigt.

Die Betreuung der Matrikel 79 ist als Aufgabe der kommunistischen Erziehung anzusehen, die alle Kollektivmitglieder angeht. Ein Schwerpunkt ist es, die Abgänge aus fachlichen Gründen zu vermeiden. Auf Abgänge aus sozialen Gründen wird mit dem Ziel der Senkung ein Höchstmaß an Einfluß genommen.

Die höheren Anforderungen in Lehre und Forschung stellen an die Qualität der Arbeit jedes einzelnen höhere Anforderungen. Deshalb ist die planmäßige Qualifizierung der Mitarbeiter eine entscheidende Voraussetzung für die Aufgabenerfüllung und für maximalen Zeitgewinn. Aus diesem Grunde werden der termin- und qualitätsgerechte Abschluß der Qualifizierungsmaßnahmen und der damit verbundenen Forschungsaufgaben zu einem entscheidenden Kriterium der Leistungsbewertung erklärt.

Diese Schwerpunkte sind im Sinne einer Planausschließung durch Kollektiv- und Einzelverpflichtungen in den Wissensgebieten konkret unterteilt. Damit wollen wir einen abrechenbaren Beitrag leisten, um den höheren Anforderungen in Erziehung, Lehre und Forschung Rechnung zu tragen, und unserer Verantwortung als Kollektiv einer sozialistischen Hochschule gerecht werden.

Dr. K. Oehme,  
Dr. H. Weitzmann



Am 8. Juli dieses Jahres wurde eine moderne polygrafische Ausbildungsstätte an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt in Anwesenheit zahlreicher Gäste ihrer Bestimmung übergeben. Auf unserem Bild nimmt der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Harry Groschupf, die feierliche Eröffnung vor.

## Wissenschaft, Bildung und Produktion sind wirksam verflochten Polygrafisches Ausbildungszentrum eröffnet

Am 8. Juli dieses Jahres wurde an unserer Hochschule das Ausbildungszentrum Polygrafie seiner Bestimmung übergeben. An dieser Eröffnungsveranstaltung nahmen teil der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Harry Groschupf, der Generaldirektor des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig, der Generaldirektor der Zentrak, Berlin, Genosse Dr. Hans Brühl, Vertreter der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, der Sekretär der SED-Stadtleitung, Genosse Hans-Jürgen Uebertuhr sowie von unserer Lehr- und Forschungsstätte Genossen der Zentralen Parteileitung, der Rektor, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, und Vertreter der HGL.

Der Aufbau dieses Ausbildungszentrums erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen unserer Hochschule, dem VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig und der Zentrak Berlin. Der Rektor unserer Hochschule betonte während

der Eröffnungsveranstaltung, daß alle Beteiligten „mit der Inbetriebnahme des Ausbildungszentrums Polygrafie der Förderung des X. Parteitages der SED folgen, Wissenschaft, Bildung und Produktion noch enger zusammenzuführen und dazu besonders die Kooperationsbeziehungen mit den Kombinat auszubauen. Es ist Ausdruck des planmäßigen Ausbaus des wissenschaftlich-technischen Potentials unserer Hochschule und seines effektiven Einsatzes für die schnelle Anwendung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik in der Produktion. Der Aus- und Weiterbildung von ausländischen Fachkräften dienend, fördert das Ausbildungszentrum zugleich den weiteren Ausbau der wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu diesen Ländern. Es ist somit auch ein Ausdruck unserer aktiven Solidarität mit den um ihre politische und ökonomische Unabhängigkeit kämpfenden Völkern

Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.“

Die im Polygrafischen Ausbildungszentrum vorhandene moderne Ausbildungsbasis sichert ein hohes Niveau bei der fachgerechten Unterweisung ausländischer Fachkräfte und deren Vorbereitung auf die Arbeit mit polygrafischen Maschinen und Anlagen aus der DDR. Zugleich gewährleistet sie eine effektive Weiterbildung von DDR-Spezialisten.

Genosse Prof. Dr. Weber betonte schließlich, daß das Ausbildungszentrum eine wertvolle Ergänzung des Ausbildungsprofils unserer Hochschule auf dem Gebiet der Polygrafie darstellt und daß mit der Inbetriebnahme desselben in der Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern ein grundrütteliger neuer Weg für die effektivere Gestaltung einer qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildung zum gemeinsamen Vorteil beschritten werde.

## Unsere Hochschule war Gastgeberin des VIII. Internationalen Hochschulferienkurses für Germanistik mit Teilnehmern aus 17 Ländern

In unserer Deutschen Demokratischen Republik werden seit 1958 Internationale Hochschulferienkurse für Germanisten durchgeführt, an denen bisher über 12.000 Wissenschaftler und Studenten aus mehr als 40 Ländern teilgenommen und sich in Vorlesungen, Seminaren, Exkursionen und anderen Veranstaltungen mit dem gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben in der DDR bekannt gemacht haben.

Die Sektion Fremdsprachen unserer Hochschule richtete in diesem Jahr den VIII. Internationalen Hochschulferienkurs für Germanistik aus. Rund 100 Germanisten, vorwiegend Sprachwissenschaftler und Deutschlehrer bzw. -lehrer von technischen Bildungseinrichtungen aus 17 Ländern Asiens, Amerikas, Afrikas und Europas, weilten vom 1. 7. bis 25. 7. 1981 in Karl-Marx-Stadt.

Es ist schon zur Tradition geworden, daß die Teilnehmer des Internationalen Hochschulferienkurses Betriebe unserer sozialistischen Industrie besuchen und sich „vor Ort“ über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen informieren. Auch in diesem Jahr galt der Besuch eines Teiles der Kurssteilnehmer dem VEB Feinwäsche „Bruno Freitag“ in Limbach-Oberfrohna.

Genosse Heinz Forchheim, er ist Leiter der Abteilung Neuerwerbungen im Direktionsbereich Forschung und Technik, empfing die ausländischen Gäste und machte sie mit der Produktion des Betriebes vertraut. Hier erregten nicht nur die in aller Welt gefragten farbenfrohen, spitzenbesetzten Damenuntertrikotagen das Interesse der Besucher, sondern vor allem die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen dieses Betriebes, Ob in der Wirkerei, beim

Zuschneiden des Materials, in der Näherei oder in der Versandabteilung, überall konnten sich die Germanisten vom Fleiß des Betriebskollektivs überzeugen und sich auch über ihre hohen Wettbewerbsvorteile informieren.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die sozialen Einrichtungen in Augenschein genommen, der freundliche Speiseraum beispielsweise oder die herrliche finnische Sauna, die in Eigenleistung des Betriebes aus einem alten Kesselhaus entstand.

Genosse Forchheim und zwei weitere Kolleginnen der Limbacher

Produktionsstätte mußten viele Fragen beantworten. Da im Betrieb überwiegend Frauen tätig sind, spielten die Fragen nach der sozialen Sicherstellung der Frauen in unserem Staat eine dominierende Rolle.

Die Teilnehmer des Internationalen Hochschulferienkurses erhielten während ihres Aufenthaltes im Betrieb einen Einblick in unsere sozialistische Wirklichkeit. Sie brachten zum Ausdruck, daß sie in ihren Heimatländern über ihre Eindrücke und gewonnenen Erfahrungen berichten wollen, um so beizutragen, die durch die Monopressen manipulierte, falschen Vorstellungen über unser Land abzubauen.



Ein Besuch des VEB Feinwäsche „Bruno Freitag“ in Limbach-Oberfrohna gehörte zum Programm des VIII. Internationalen Hochschulferienkurses, an dem in diesem Jahr 100 Sprachwissenschaftler, Deutschlehrer und Übersetzer aus 17 Ländern teilnahmen.